



Guten Morgen

Wann ist der Frühling endlich da? Wenn sich die ersten Blüten öffnen, Bienen summen, Fliegen im Glas schwimmen, die Sonne strahlt, alle Menschen plötzlich T-Shirts tragen, alle Nachbarn sich in ihre Gärten wagen und dort graben, buddeln und schneiden oder einfach nur in der Sonne dösen und faulenz? Alles das hat Müllefluppet gestern an diesem fantastischen, traumhaften, phänomenalen Bilderbuch-Sonntag erlebt und beobachtet. Doch dann trug der laue Wind dieses Aroma in seine Nase, das wie kaum ein anderes signalisiert, dass der Winter wohl wirklich vorbei ist. Zuerst dieser rauchige Geruch nach glimmender Kohle, dann dieser herzhaft Duft nach röstendem Fleisch: Erst wenn der erste Nachbar die Grillsaison eröffnet, ist der Frühling wirklich da, wa!

Müllefluppet

► müllefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Auffahrunfall auf der Vaalser Straße

Aachen. Ein Auffahrunfall hat gestern Mittag auf der Vaalser Straße für Verkehrsbehinderungen gesorgt, entpuppte sich dann aber doch als weniger schwer als befürchtet. Ein Anrufer hatte der Polizeistelle nämlich zunächst einen Unfall mit vier beteiligten Fahrzeugen und mehreren Verletzten gemeldet, weswegen Polizei und Rettungskräfte zunächst ein größeres Aufgebot in Bewegung setzten. Doch glücklicherweise wurde nur ein Autofahrer leicht verletzt. Und zusammengestoßen waren bei dem Unfall auch lediglich zwei Autos. Ereignis hat sich das Ganze gegen 13.10 auf Höhe der Einmündung des Pariser Rings, wo ein Autofahrer auf der linken Spur auf ein Stauende fuhr. Aufgrund des witterungsbedingt starken Verkehrs kam es während der Unfallaufnahme auf der Vaalser Straße zu Verkehrsbehinderungen.

Erinnerung an den Mordfall Oppenhoff

Aachen. Zu einer Geschichtswerkstatt mit Winfried Casteel und Yvonne Hugot-Zgodda zum Thema „Aachen 1945: Mordfall Oppenhoff“ lädt die Volkshochschule am Donnerstag, 19. März, von 17 bis 20 Uhr ein. Als im Oktober 1944 Aachen durch amerikanische Truppen von den Nazis befreit worden war, wurde Franz Oppenhoff zum Oberbürgermeister ernannt. Am 25. März 1945 wurde er vor seiner Wohnung von einem Nazi-„Werwolf“-Kommando erschossen. Die Geschichtswerkstatt stellt die Biografie Oppenhoffs, den Mord und die juristische Auseinandersetzung vor. Filmsequenzen, Dokumente und Kurzvorträge veranschaulichen die Lage Aachen ins den letzten Kriegsmonaten. Der Besuch der Veranstaltung im VHS-Forum, Peterstraße 21-25, ist kostenlos.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
Tel. 02 41 / 51 01 - 3 11,
Fax 02 41 / 51 01 - 3 60.
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich).
Leserservice: 0241 / 5101 - 701
Verlagszweigstellen in Aachen:
Dresdener Straße 3,
Mo.–Do.: 8–18 Uhr, Fr.: 8–17 Uhr
AZ Service & Ticketshop:
Großkölnstraße 56 (Kundenservice Medienhaus),
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Brückenschlag am „Bahnhof“ Eilendorf

Politik stellt erste Weichen für vier Millionen Euro teure Fußgängerbrücke. Bisher laufen dort viele einfach über die Gleise.

VON OLIVER SCHMETZ

Aachen. Es gibt in Aachen sicher nicht viele tristere Ecken als diesen „Bahnhof“. Zwei Bahnsteige, ein Häuschen, ein mickriger Unterstand, damit die Fahrgäste nicht im Regen stehen – das ist der Haltepunkt Eilendorf. Und all das liegt dermaßen abgelegen am Rand des Stadtteils, dass Vandalen sich dort prima austoben können.

Doch was noch viel schlimmer ist: Von dem einen Bahnsteig zum anderen kann man nur unter Inkaufnahme großer Umwege – entweder durch die Unterführung Nirmen Straße oder über die Brücke Wolfsbendenstraße – gelangen, weswegen vor allem Kinder und Jugendliche oft die lebensgefährliche Variante wählen und einfach über die Gleise laufen. Aber nicht nur sie: Es wurden sogar schon hochbetagte Senioren dabei beobachtet, wie sie über den Sicherheitszaun zwischen den beiden Bahngleisen kletterten...

„Der Haltepunkt Eilendorf ist Teil einer Hochgeschwindigkeitsstrecke. Wenn da die Gleise überquert werden, ist das eine sehr gefährliche, nicht haltbare Situation“, unterstrich Uwe Müller von städtischem Verkehrsmanagement jetzt im Mobilitätsausschuss die Notwendigkeit einer Verbesserung. Und nachdem die Bürger sich bereits im Jahr 2013 zu den verschiedenen Varianten einer Machbarkeitsstudie äußern konnten, stellte die Politik jetzt zumindest die erste Weichen: Wie bereits zuvor die Bezirksvertretung votierte der Ausschuss für den Bau einer Fußgängerbrücke am Zugang Hansmannstraße. Über diese Brücke sollen beide Gleise ohne weite Umwege erreicht werden können, außerdem würde man so eine neue Verbindung zum Ortsteil Nirm schaffen. Aufzüge an beiden Seiten der Brückenaufgänge und eine Anhebung der Bahnsteigkante sollen ein barrierefreies Zu- und Aussteigen der Passagiere ermöglichen.



Es wartet längst nach zwölf: Seit Jahren värt Eilendorf auf einen besseren Bahnhof. Foto: Michael Jaspers



Brückenschlag über die Bahngleise: Die Politik votierte jetzt für den Bau einer modernen Fußgängerbrücke am Haltepunkt Eilendorf. Dort müssen Fahrgäste weite Umwege in Kauf nehmen, um von einem Bahnsteig zum anderen zu gelangen (kleines Bild). Fotos: Michael Jaspers, Stadt Aachen

Auch ist geplant, die Bahnsteige auf drei Meter zu verbreitern. Die Politik stimmte außerdem dafür, diese Variante noch zu erweitern. Demnach soll die Fußgängerbrücke weiter über die Kehrbrückstraße verlängert und als barrierefreie Rampe bis zur Josefstraße fortgeführt werden – wobei man dann auch eine städtebauliche Aufwertung des gesamten Platzbereichs in Angriff nehmen will. Das laut Machbarkeitsstudie insgesamt ungefähr 4,1 Millionen Euro kosten, ohne Erweiterung wäre man dagegen nur mit rund drei Millionen Euro dabei. Alle anderen Varianten in der Machbarkeitsstudie – eine Verlagerung der Bahnsteige Richtung Brücke

Wolfsbendenstraße, ein Tunnelbau im Bereich des Zugangs Hansmannstraße oder eine Verlagerung des Bahnsteige zur Unterführung Nirmen Straße – wären allerdings

„Der Haltepunkt Eilendorf ist Teil einer Hochgeschwindigkeitsstrecke. Wenn da die Gleise überquert werden, ist das eine sehr gefährliche, nicht haltbare Situation.“

UWE MÜLLER, STÄDTISCHES VERKEHRSMANAGEMENT

mit Baukosten zwischen 4,6 und 8,2 Millionen Euro noch teurer. Außerdem werde der Brückenbau auch von den Bürgern begrüßt, so

die Stadt. Wann die Millionen in den Eilendorfer „Bahnhof“ fließen, ist allerdings noch längst nicht klar. Die Politik hat bisher nicht mehr als die Marschrichtung beschlossen. „Wir werden da noch über viele Details reden müssen“, sagt Müller. Als nächstes soll ein Vorentwurf erstellt werden, der Grundlage für einen Finanzierungsantrag wäre. Die Stadt hat den Haltepunkt Eilendorf bereits 2013 beim Zweckverband Nahverkehr Rheinland für das EU-Förderprogramm „Citizens Rail“ angemeldet. Eine Aufnahme ist bislang nicht erfolgt, weil andere Projekte vorgezogen wurden. Nun hofft man in Aachen, dass man den Zuschlag bald erhält. Denn klar ist: Ohne Fördermittel bleibt am „Bahnhof“ Eilendorf noch lange alles so trist und gefährlich wie heute.

Erfolgsmodell: Immobilienmesse lockt über 3000 Besucher

Zweite Auflage in der Aula Carolina topt Premierenzahlen. Niedriges Zinsniveau steigert Interesse an Häusern und Grundstücken.

VON KATHRIN ALBRECHT

Aachen. „Wir sind sehr zufrieden. Soweit ich gesehen habe, hatten die Aussteller gut zu tun“, sagt Alfred Dallherm von kalaydo.de. Das Online-Anzeigenportal veranstaltet mit dem Aachener Zeitungsverlag die Aachener Immobilienmesse. Und aus Sicht der Veranstalter darf auch die zweite Auflage der Messe, die am Wochenende über die Bühne ging, als voller Erfolg gelten.

„Wir beobachten, dass die Menschen bei der Suche flexibler werden.“

DIETMAR RÖHRIG, SPARKASSEN IMMOBILIEN

18 Aussteller, vom Immobilienmakler über Immobilienfinanzierer bis hin zur Verbraucherschutzzentrale, präsentierten ihre Angebote am Samstag in der Aula Carolina. Das Interesse an Grundstücken und Immobilien sei in der Region nach wie vor sehr groß, berichtet Dietmar Röhrig, Geschäftsführer der Sparkassen Immobilien GmbH. „Das derzeit niedrige Zinsniveau macht eine Objekteanlage attraktiver als eine Geldanlage. In die andere Richtung sogt der niedrige Zins dafür, dass sich Menschen einen Grundstücks- oder Hauskauf leichter leisten können.“ Nachfrage

fragt seien vor allem Grundstücke, aber auch Einfamilienhäuser oder Eigentumswohnungen stünden hoch im Kurs bei den Interessenten. Besonders freut Röhrig, „dass wir sehr gezielte Nachfragen und sehr qualifizierte Gespräche geführt haben. Das unterscheidet die Aachener Messe von anderen Messen mit im Vergleich einem hohen Anteil an Sehpublikum.“

Auch Familie Kraus hat sich unter den Ausstellern umgesehen. Die junge Familie wohnt derzeit noch im Stadtteil Friesenrath und möchte weiter in die Stadt hineinziehen: „Wir haben uns etwas spontan zu einem Besuch entschlossen, aber wir hatten zwei gute Infosprache. Alles in allem ist das Angebot hier sehr informativ.“ Besonders im Stadtgebiet Aachen ist die Nachfrage größer als das Angebot. Anders sieht es im Speckgürtel rund um Aachen aus, hier gebe es noch ausreichend Grundstücksangebote. Auch seien die Nachbarstädte Alsdorf, Stolberg oder Herzogenrath für Aachener durchaus attraktive Alternativen, sagen die Experten. „Wir beobachten, dass die Menschen bei der Suche flexibler werden“, sagt Dietmar Röhrig. Auch seien die Preise in der Region deutlich günstiger als im Stadtgebiet selbst. Rund 250 Euro pro Quadratmeter zahlen Grundstücks Käufer in der Region, in Aachen sind es zurzeit 400 bis 450 Euro pro Quadratmeter.

Zahlreiche Besucher nutzten über den Tag hinweg bei herrlichem Frühlingswetter die Mög-



Großer Andrang: Auf der 2. Aachener Immobilienmesse konnten die 18 Aussteller in der Aula Carolina am Samstag mehr als 3000 Besucher begrüßen. Foto: Andreas Steindl

lichkeit, direkt mit Anbietern ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. „Wir rechnen damit, dass wir die 3000 Besucher aus dem Vorjahr noch übertroffen haben“, sagt Alfred Dallherm. Neben Hauskäufern zog die Messe aber auch Besucher an, die bereits Hausbesitzer sind. „Wir haben viele Interessierte beraten, die ihr

Haus verkaufen möchten und auf der Suche nach einer Alternative sind“, erzählt Maria Feldhaus von der Aachener Verbraucherschutzzentrale. Auch Fragen zur Energieeffizienz oder zur Barrierefreiheit konnte sie klären.

Bei so viel positiver Resonanz steht einer dritten Auflage nichts im Wege, da ist sich auch Alfred

Dallherm sicher: „Der persönliche Kontakt ist vielen Menschen nach wie vor sehr wichtig.“ Eine Messe wie diese biete die Möglichkeit, alle Angebote kompakt an einem Ort zu bündeln: „Das löst vielleicht auch ein wenig den Engpass auf, den wir vor allem im Immobilienangebot im Stadtgebiet Aachen haben.“